

Probleme der Lernzielformulierung im Wiederholungskurs

Autor(en): **Dubs, Rolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **144 (1978)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-51670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Probleme der Lernzielformulierung im Wiederholungskurs

Prof. Dr. Rolf Dubs

In militärischen Schulen wird mit Lernzielformulierung gearbeitet. Diese sollte im WK fortgesetzt werden. Beleuchtet werden nachfolgend nicht nur die Schwierigkeiten, sondern es werden konkrete Hinweise gegeben, wie eine Lernzielformulierung im WK vorzubereiten und durchzuführen ist.

Problemstellung

In letzter Zeit wurde recht viel über die Vorteile einer auf operationalen Lernzielen aufbauenden militärischen Ausbildung geschrieben.¹ Es scheint auch, daß immer häufiger versucht wird, Programme von Wiederholungskursen lernzielorientiert zu formulieren, um damit zielstrebig ausbilden und den Lernerfolg eindeutiger überprüfen zu können. Gleichzeitig hört man aber auch immer wieder von **drei Problemkreisen**, die sich im Zusammenhang mit lernzielorientierter Ausbildung im Wiederholungskurs stellen.

Zunächst beklagen sich viele Vorgesetzte über die **begrifflichen Probleme** mit den Lernzielen, weil sich bis heute keine einheitliche Terminologie durchgesetzt hat. Zweitens ergeben sich **Schwierigkeiten mit der Abgrenzung** von Lernzielen auf den verschiedenen militärischen Stufen. Wie formulieren die Division, das Regiment, das Bataillon usw. Lernziele, damit einerseits von obernen Stellen genügend klar umschrieben wird, was auszubilden ist, und andererseits diese Zielvorgaben nicht die Freiheit unterer Stufen bei der Gestaltung der Ausbildung zu stark beschränken und damit jede Initiative der Ausbilder übermäßig einengen. Drittens schließlich beklagen sich viele Vorgesetzte über die Schwierigkeiten, die sich bei der **Planung der lernzielorientierten Ausbildung auf den untersten Stufen** (Zugführer, Gruppenführer) für den Wiederholungskurs ergeben. Im folgenden sind diese drei Problemkreise zu behandeln.

Die Lernziel-Terminologie

In der Tat hat sich bis heute selbst in der Schulpädagogik noch keine ein-

heitliche Lernziel-Terminologie durchgesetzt. Dies ist darauf zurückzuführen, daß jeder Definitionsversuch Nachteile hat, die durch immer neue Begriffe überwunden werden sollen. Wir arbeiten mit folgenden Lernziel-Begriffen.

1. Richtziele: Sie dienen dazu, für einen größeren, klar abgrenzbaren militärischen Ausbildungsbereich zu umschreiben, was erreicht werden sollte, oder anders ausgedrückt: es werden allgemeine Zielvorstellungen für die Ausbildung vorgegeben. Konkret sollte ein Richtziel auf drei Fragen Auskunft geben:

- Welche allgemeinen Zielvorstellungen sollen gegebenenfalls verwirklicht werden?
- Worauf wird im Lehrplan das inhaltliche Schwergewicht gelegt?
- Welche Verhaltensweisen soll der Lernende hauptsächlich erwerben? Richtziele sind verhältnismäßig abstrakt formuliert und drücken geforderte Kenntnisse und Fähigkeiten nicht im einzelnen aus, sondern lassen noch verschiedene Möglichkeiten für die detaillierte Gestaltung der Ausbildung offen.

2. Informations- und Planungsziele: Beiden Typen von Lernzielen sind folgende Bestandteile gemeinsam: Sie umschreiben in jedem Fall, a) was die Lernenden am Ende der Ausbildung tun können müssen (**Inhalt und Endverhalten**). Je nach Wichtigkeit nennen sie b) die **Bedingungen**, unter denen das gewünschte Endverhalten gezeigt werden muss (z.B. auswendig, mit Hilfe der Checkliste), und geben sie c) einen **Beurteilungsmaßstab**, der angibt, wie gut die Lernleistung sein muß, damit sie genügt (z.B. fehlerfrei, in 5 Minuten).

Neben diesen formalen Gemeinsamkeiten **unterscheiden sich Informa-**

tions- und Planungsziele folgendermaßen: Erstens werden Informationsziele für ein größeres, sachlich zusammenhängendes und abgrenzbares Gebiet (Lerneinheit) umschrieben, während Planungsziele nur einzelne Lernschritte betreffen. Deshalb umfaßt ein Informationsziel mehrere Planungsziele. Zweitens werden Bedingungen und Beurteilungsmaßstab meistens nur in den Planungszielen festgehalten, während in den Informationszielen üblicherweise Inhalt und Endverhalten angeführt werden, es sei denn, man wolle schon im Informationsziel genauere Bedingungen und eine bestimmte Leistungsanforderung bewußt vorgeben.

Damit mit Lernzielen in der militärischen Ausbildung erfolgreich gearbeitet werden kann, ist es unbedingt erforderlich, daß im gleichen Verband alle Vorgesetzten mit der gleichen Lernziel-Terminologie arbeiten. Andernfalls entstehen laufend Mißverständnisse, indem Gleiches mit verschiedenen Begriffen bezeichnet wird, was letztlich zu Kommunikationsschwierigkeiten führt.

Lernziele auf den verschiedenen militärischen Stufen

In verschiedenen militärischen Verbänden, welche ihre Ausbildung für Wiederholungskurse lernzielorientiert zu planen versuchten, sind **Abgrenzungsschwierigkeiten** entstanden. Diese können nur überwunden werden, wenn die Lernziele auf den verschiedenen Stufen gemäß Tabelle 1 erarbeitet und formuliert werden. Entscheidend für den Erfolg ist dabei, daß die einzelnen Stufen miteinander zusammenarbeiten. Tabelle 2 zeigt, wie diese Arbeit zu gestalten ist. Bei dieser Vorgehensweise steht auf untern Stufen das gemeinsame Erarbeiten von Informations- und Planungszielen im Vordergrund. Dieser Ansatz zu einer kooperativen Führung bei der Ausbildungsplanung (wobei mit kooperativer Führung nicht etwa Gruppenentscheidungen gemeint sind, sondern das gemeinsame Erarbeiten von Lernzielen gefordert wird, die aber ausschließlich auf das Richtziel abgestimmt und von der übergeordneten Stelle zu genehmigen sind) entspringt praktischen Erfahrungen. Werden nämlich Lernziele von vorgesetzten Stellen nur einseitig vorgegeben, so besteht die Gefahr, daß diese Ziele gar nicht erreicht werden, sei es, weil sie im gesamten gar nicht realisierbar sind (die vorgesetzte Stelle will zuviel) oder sei es, weil die Untergebenen sich damit nicht richtig identifizieren.

Tabelle 1: Formulierung der Lernziele auf verschiedenen Stufen

Stufe	Zu formulierende Lernziele	Anmerkungen zum Verfahren
Heeres-einheit	Richtziele	Das Richtziel wird auf der Basis einer Analyse der Bestimmungsgrößen ¹ erarbeitet. Es gibt den Rahmen für die Ausbildung in der Heereseinheit.
Regiment	Informationsziele in jenen Ausbildungsbereichen, in denen das Regiment Einzelheiten im Hinblick auf eine Koordination in der Ausbildung vorgeben möchte.	Diese Informationsziele werden anhand des Richtziels sowie einer Analyse der Bestimmungsgrößen erarbeitet. Das Regiment soll aber nur dort Informationsziele formulieren, wo es bewußt auf Detailfragen der Ausbildung Einfluß nehmen will (z. B. wenn gewisse Bereiche einheitlich ausgebildet werden sollen, wie der UemD bei der Art im Hinblick auf Gruppenschießen oder der ND bei der Inf im Interesse eines zielgerichteten TND). Im übrigen sollte aber das Regiment keine weiteren Lernziele formulieren.
Bataillon/Abteilung	Informationsziele für die gesamte Ausbildung	Diese Informationsziele werden anhand des Richtziels der Heereseinheit sowie einer Analyse der Bestimmungsgrößen erarbeitet. Informationsziele des Regiments werden unverändert übernommen.
Kompanie/Batterie	Planungsziele	Diese Planungsziele werden in der Kp/Bttr aufgrund der Informationsziele von Bat/Abt für einzelne Lernschritte erarbeitet.

¹Mittels der Analyse der Bestimmungsgrößen wird der Ausbildungsbedarf ermittelt. Er ergibt sich aus der Gegenüberstellung der Anforderungen an den Lernenden (allg. Zielvorstellungen, militärische Funktion, weiterführende Kurse/Schulen, gesellschaftliche Funktionen, Technik und Wissenschaft) und Voraussetzungen des Lernenden (Motivation, Vorbildung, Lern- und Leistungsfähigkeit).

Nach unserer Erfahrung werden Lernziele für die militärische Ausbildung insgesamt zielstrebig und realistischer, wenn sie auf der Stufe Bat/Kp sowie Zfhr/Grfhr kooperativ erarbeitet werden.

Die hier vorgetragene Auffassung gilt für die Entwicklung von Lernzielen für Wiederholungskurse. Selbstverständlich wird jede Stufe allein und ohne Mitwirkung unterer Stufen die Informationsziele für einzelne Übungen, die sie durchführt, formulieren.

Die Verwirklichung einer lernzielorientierten Ausbildung im Wiederholungskurs

Selbst hatten wir enorme Schwierigkeiten mit dem Einführen und Durchsetzen einer lernzielorientierten militärischen Ausbildungsplanung im eigenen Bataillon, obschon wir die Gelegenheit hatten, eine einheitliche Terminologie einzuführen und uns ein Richtziel vorgegeben wurde. Nach mehreren erfolglosen Versuchen zeigte sich, daß **folgende Vorgehensweise** schließlich zu guten Ergebnissen führte:

Tabelle 2: Die Zusammenarbeit der verschiedenen Stufen bei der Erarbeitung von Lernzielen

Heeres-einheit	Sie gibt das jährliche Richtziel vor und kontrolliert die Informationsziele der Rgt sowie der Bat/Abt.
Regiment	Es erarbeitet jene Informationsziele, mit denen direkt Einfluß genommen werden soll. In den meisten Fällen wird dies Spezialdienste betreffen. In diesem Fall erarbeiten die Stabsangehörigen diese Informationsziele gemeinsam oder wenigstens nach Rücksprache mit den Angehörigen der Bat/Abt Stäbe (Rgt Uem Of mit Bat Uem Of, Rgt Motf Of mit Abt Motf Of usw.). Es kontrolliert die Informationsziele der Bat/Abt.
Bataillon/Abteilung	Der Bat/Abt Kdt erarbeitet mit seinem Stab und den Kp/Bttr Kdt aufgrund des Richtziels der HE alle Informationsziele und baut die Informationsziele des Rgt ein. Er kontrolliert die Planungsziele der Kp.
Kompanie/Batterie	Der Kp/Bttr Kdt erläutert seinen Zfhr die Informationsziele von Bat/Abt; er kontrolliert die Planungsziele der Kp. Die Planungsziele werden von den Zfhr und Grfhr aufgrund der Informationsziele erarbeitet.

1. Es genügt nicht, dem Kader (Of und Uof) eine kurze theoretische Ausbildung über die Lernzielformulierung zu geben, sondern **die Technik der Lernzielformulierung ist bewußt zu üben**. Dafür sind nach einer theoretischen Einführung 2-3 Übungsstunden einzusetzen, in denen die Regeln zur Bestimmung von Planungszielen aus den Informationszielen sowie die formalen Formulierungstechniken an praktischen Beispielen geübt werden. Bringt man die Zeit für solche Übungen nicht auf, so verzichtet man besser auf eine lernzielorientierte Ausbildung.

Diese Einführung ist - mindestens solange, als Lernzielformulierungen nicht in den Unteroffiziersschulen und Offiziersschulen geübt werden - in jedem Kadervorkurs für die neu eingeteilten Kader zu wiederholen, damit laufend alle Vorgesetzten lernzielorientierte Ausbildung planen können.

2. **Beim Rekognoszieren** sind die Informationsziele für den Wiederholungskurs durch Bat/Abt Kdt, seinen Stab und den Kp/Bttr Kdt gemeinsam zu erarbeiten. In einer eingespielten Equipe ist mit einem Zeitbedarf von 2-3 Stunden zu rechnen.

3. **Im Kadervorkurs** sollte der Sonntag den Kp/Bttr zur Erarbeitung der Planungsziele zur Verfügung stehen, wobei es von Vorteil ist, wenn diese Arbeit am WK-Standort von jedem Zfhr mit seinen Uof geleistet werden kann. Am frühen Abend des Sonntags sollten alle Planungsziele für den ganzen WK vorliegen. Dazu ist mit einem Zeitbedarf von 4-6 Stunden zu rechnen, sofern gute Informationsziele vorliegen und diese den Zfhr schon vordienstlich bekannt sind.

4. Sinnvolle Planungsziele werden nach unserer Erfahrung nur formuliert, wenn sie nach abgeschlossener Erarbeitung vom Bat/Abt Kdt minutiös kontrolliert werden. Diese **Kontrolle** wird mit Vorteil für jeden Zug und jede Spezialistengruppe (Of/Uof) individuell und im Beisein des jeweiligen Kp Kdt durchgeführt, damit Mängel gemeinsam besprochen und verbessert werden können. Nach unseren Erfahrungen muß der Bat/Abt Kdt dafür am Sonntagabend rund 6 Stunden einsetzen. Erst diese Kontrolle sichert dem Bat/Abt Kdt notfalls eine echte Einflußnahme in die Ausbildungsplanung, und nur sie verhindert einen «oberflächlichen Papierkrieg».

5. Für die Truppe wirksam werden Informationsziele erst, wenn sie bekannt sind und Erfolgskontrollen bis zum letzten Mann durchgeführt werden. Deshalb sollten die **Planungsziele den Leuten bekannt gemacht und Kontrollen ausschließlich auf die Informationsziele von Bat/Abt ausgerichtet werden**. Im eigenen Bataillon haben

wir jeweils am zweiten Samstag des WK in jeder Kp anhand der Informationsziele anhand genau definierter Stichproben Lernkontrollen durchgeführt. Dadurch wurden die Ausbildung wiederum zielstrebig, Lücken sachlich aufgedeckt und Möglichkeiten für eine differenzierte weitere Ausbildung geschaffen.

Nachwort

Auch wir haben erfahren, daß dieses Konzept bei Vorgesetzten auf Widerstand gestoßen ist. Man hat von einer verfehlten Akademisierung der militärischen Ausbildung, von einem übermäßigen Papierkrieg, von einer

Verschiebung der wichtigen militärischen Ausbildung auf pädagogische Spielereien und anderem mehr gesprochen. Zweifellos gibt es solche Fehlentwicklungen. Sie müssen aber nicht sein, wenn

- mit einer einheitlichen und einfachen Lernzielterminologie gearbeitet wird,
- einmal genügend Zeit eingeräumt wird, um diese Techniken zu lernen, und sie nachher konsequent angewandt werden,
- von Anfang an genau gesagt wird, wie man als Vorgesetzter die Lernziel formulierungen wünscht,
- und sie so genau kontrolliert, daß sie nicht zu nichtssagenden Leerformeln werden.

Und warum soll nicht auch die Armee von der Erkenntnis profitieren, daß gute Lernziele zu bessern Lernleistungen führen, auch wenn das Erarbeiten der Lernziele etwas Zeit verlangt!

¹ Vergl. dazu «Arbeitsbuch Lehrplangestaltung», herausgegeben vom Stab Gruppe für Ausbildung und dem Institut für Wirtschaftspädagogik an der Hochschule St. Gallen. Wir verzichten daher auf eine Wiedergabe von Beispielen. Siehe auch ASMZ Nr. 10/1977 «Bestimmung des Anspruchsniveaus von Lernzielen» sowie ASMZ Nr. 2/1978 «Lernzielorientierte Unterrichtsplanung in der militärischen Ausbildung». ■



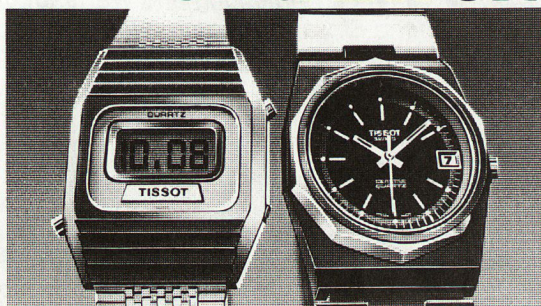
Drei Jahre Gangautonomie.
Die Tissot Quarz läuft drei Jahre mit derselben Batterie.

Extrem preiswert.
In ihrer Klasse ist die Tissot Quarz ohne Konkurrenz: es gibt sie schon ab

Fr. 198.-
(Ref. 40643)

Ausgesprochen praktisch.
Sekundengenaue Schnelleinstellung durch einfachen Knopfdruck.

An der neuen Tissot Quarz ist zweierlei revolutionär. Erstens die Technik. Und zweitens der Preis.



Ref. 95004, Quarz der Spitzenklasse mit Flüssigkristallanzeige (LCD), Fr. 448.-

Ref. 40641, Quarzpräzision und ultra-modernes Design - für nur Fr. 245.-

Die neue Tissot Quarz, ein echtes Schweizer Produkt, ist nach bewährten Tissot-Prinzipien gebaut: Hochpräzise, technisch perfekt, funktionell und ausgesprochen zuverlässig.

Dank einer revolutionären Konzeption verbraucht sie ein Minimum an Energie, so dass Sie nur alle drei Jahre die Batterie wechseln müssen. Und nicht, wie bei anderen Quarzuhren, alle Jahre wieder...

Dass die Tissot Quarz bei alledem schon ab Fr. 198.- zu haben ist, das ist schon eine kleine Revolution. Sogar für Tissot.

Tissot Quarz ab Fr. 198.-

TISSOT